174

Mathematische Zeitschrift

UNIVERSITY OF HAWAII
LIBRARY

MAY CIRCULATE

PERIODICAL

Herausgegeben von **H. Wielandt**, Tübingen

unter Mitwirkung von **B. Eckmann**, Zürich
E. Heinz, Göttingen
R. Nevanlinna, Helsinki
K. Zeller, Tübingen

Wissenschaftlicher Beirat A. E. Ingham, Cambridge
H. Kneser, Tübingen
W. Magnus, New York
O. Perron, München
G. Pickert, Gießen

Band 97 · 1967

Springer-Verlag · Berlin · Heidelberg · New York

Alle Rechte, einschließlich das der Übersetzung in fremde Sprachen und das der fotomechanischen Wiedergabe oder einer sonstigen Vervielfältigung, vorbehalten. Jedoch wird gewerblichen Unternehmen für den innerbetrieblichen Gebrauch nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie abgeschlossenen Rahmenabkommens die Anfertigung einer fotomechanischen Vervielfältigung gestattet. Wenn für diese Zeitschrift kein Pauschalabkommen mit dem Verlag vereinbart worden ist, ist eine Wertmarke im Betrage von DM 0.30 pro Seite zu verwenden. *Der Verlag läßt diese Beträge den Autorenverbänden zufließen.*

Springer-Verlag / Berlin · Heidelberg · New York
Printed in Germany
Druck der Universitätsdruckerei H. Stürtz AG, Würzburg

684290

QA1
M88
v.97

Inhalt des 97. Bandes

Seite

Beekmann, W.: Mercer-Sätze für abschnittsbeschränkte Matrixtransformationen . . . 154

Benedetto, J. J.: Analytic Representation of Generalized Functions 303

Bongale, P. R.: Filtered Frobenius Algebras 320

Degen, W.: Konjugierte Systeme und Kegelschattengrenzen auf Hyperflächen im projektiven n-dimensionalen Raum 105

Doss, R.: On the Fourier-Stieltjes Transforms of Singular or Absolutely Continuous Measures 77

Eichler, M.: Dimension und Schnittpunktsanzahl von Divisoren in algebraischen Funktionenkörpern 331

Fillmore, J. P.: On the Coefficients of the Hilbert-Samuel Polynomial 212

Forster, O.: Zur Theorie der Steinschen Algebren und Moduln 376

Gamst, J.: Linearisierung von Gruppendaten mit Anwendungen auf Knotengruppen . 291

Hassett, M.J.: A Note on Regressive Isols 425

Kaup, L.: Eine Künnethformel für Fréchetgarben 158

Kühnau, R.: Bemerkungen zu einigen neueren Normalabbildungen in der Theorie der konformen Abbildung 21

Liebert, W.: Die minimalen Ideale der Endomorphismenringe Abelscher p-Gruppen . . 85

Miller, J. D.: The Obstruction of an h-Cobordism Being a Product 16

Münzner, H. F.: Über Flächen mit einer Weingartenschen Ungleichung 123

Nomizu, K., and K. Yano: Some Results Related to the Equivalence Problem in Riemannian Geometry 29

Ostrom, T. G.: Closure with Respect to Subplanes 57

Perron, O.: Parameterdarstellung von Gerade, Ebene und Raum in der hyperbolischen Geometrie 140

Petersson, H.: Zur Theorie der Lie-Tripel-Algebren 1

Ramakotaiah, D.: Radicals for Near-Rings 45

Schunck, H.: $\mathfrak{H}$-Untergruppen in endlichen auflösbaren Gruppen 326

Spitznagel, E. L., Jr.: Hall Subgroups of Certain Families of Finite Groups 259

Seite

STETTER, F.: Eine Fehlerabschätzung für das Runge-Kutta-Verfahren der Ordnung 4 . 229

STUMMEL, F.: Elliptische Differenzenoperatoren unter Dirichletrandbedingungen . . . 169

TARGONSKI, GY. I.: Zur Klassifizierung der linearen Operatoren auf Funktionenalgebren 238

WAGNER, A.: On the Classification of the Classical Groups 66

WALT, A. P. J. VAN DER: Rings with Dense Quasi-Centre 38

WIEGMANN, K.-W.: Über Quotienten holomorph-konvexer komplexer Räume 251

WONG, W. J.: Twisted Wreath Products and Sylow 2-Subgroups of Classical Simple Groups 406

YANO, K. s. NOMIZU, K. 29

Hinweise für die Autoren

Auf Grund langer Erfahrung sehen wir uns verpflichtet, unsere Mitarbeiter dringend darum zu bitten, ß sie folgende Gesichtspunkte vor der Einsendung eines Manuskriptes beachten:

Beim Lesen der Formeln darf auch dem Laien über die Stellung und Deutung der Zeichen und uchstaben kein Zweifel aufkommen. *Alle Formeln sind möglichst mit der Maschine zu schreiben*, wobei nau darauf zu achten ist, daß Indizes und Exponenten trotz des fehlenden Größenunterschiedes genau s solche zu erkennen sind. Andernfalls müssen diese in geringerer Größe mit der Hand eingetragen erden. Besondere Lettern (griechische, gotische, Skript) sind durch farbige Unterstreichung zu kennichnen. Zur Vermeidung von Verwechslungen wird gebeten, *griechische Buchstaben rot, gotische blau d Skripttypen grün zu unterstreichen.* Handgeschriebene Buchstaben sind häufig schwer zu identifizieren id werden in verschiedenen Ländern teilweise verschieden geschrieben. Deshalb wird gebeten, auch tische und Skriptbuchstaben mit der Maschine als lateinische Buchstaben zu schreiben und allein rch die farbige Unterstreichung zu kennzeichnen. Sofern dennoch handgeschriebene Buchstaben vormmen, unterscheide man das große und kleine Alphabet: *große Buchstaben sollten zweimal, kleine mal unterstrichen werden.* Das gilt auch für handgeschriebene lateinische Buchstaben, insbesondere r: *c, C*; *k, K*; *p, P*; *o, O*; *s, S*; *u, U*; *v, V*; *w, W*; *x, X* und *z, Z*. Besonders sorgfältig beachte man die hreibweise bei handschriftlichen Buchstaben, wenn gleichzeitig *e* und *l*, oder *u* und *n*, oder *n* und *r*, ler *o* und 0 als mathematische Bezeichnungen auftreten. Auch gleichzeitig auftretende *v* und *v* sowie nd ∈ geben zu Verwechslungen Anlaß. Man vermeide bei mathematischen Typen Unterstreichung it Tinte oder Schreibmaschine, eine solche müßte beim Satz zwangsweise als zum mathematischen nn gehörig mitgesetzt werden.

Besondere Schwierigkeiten entstehen dadurch, daß Schreibmaschinen im allgemeinen keine Unterhiede zwischen 0 (Null) und *O* (Buchstabe), sowie häufig auch zwischen 1 (Eins) und *l* (Buchstabe) nnen. *Hier sind unterscheidende Kennzeichnungen unbedingt erforderlich.* Die arabische Ziffer 1 schreibe an deutlich als 1 und nicht einfach als senkrechten Strich. Das ist besonders verhängnisvoll, wenn die 1 als erer Index auftritt. In englischsprachigen Manuskripten schließe man, wenn der kleine lateinische Buchabe *a* als mathematische Bezeichnung vorkommt, die Verwechslung mit dem unbestimmten Artikel aus.

Kursiv zu setzende Wörter oder Sätze müssen besonders gekennzeichnet werden, am besten durch nterschlängeln. Insbesondere wird gebeten, den Text der Theoreme, Hilfssätze, Korollare für Kursivsatz rzusehen.

Sämtliche Buchstaben in Formeln und Einzelbuchstaben im Text werden automatisch kursiv gesetzt d sind deshalb nicht besonders zu unterstreichen. Dagegen müssen in Formeln auftretende Abrzungen wie Ord, Op, Re, Im, grad, div, dim, codim, rang, id, lim, bound, sup, die in Antiqua gesetzt erden sollen, besonders gekennzeichnet werden (möglichst gelb unterstreichen, soweit es sich nicht n die allgemein bekannten wie lim oder die trigonometrischen Funktionen handelt).

Schemata bzw. Figuren werden getrennt vom Text auf besonderen Blättern erbeten. Es genügt die lieferung unmißverständlicher, klar leserlicher Skizzen, die vom Verlag umgezeichnet werden.

Fußnoten, die nicht zum Beitragskopf gehören, sind durchzunumerieren. Sie sollen am Fuß der zelnen Manuskript-Blätter (nicht geschlossen am Ende der Arbeit) stehen.

Der Kolumnentitel (Seitenüberschrift) darf 67 Buchstaben einschließlich Wortzwischenräumen nicht erschreiten. Bei umfangreicheren Beitragstiteln wird der Autor gebeten, eine entsprechende Kurzsung auf der ersten Manuskriptseite anzugeben.

Literaturzitate sind als geschlossenes Verzeichnis am Ende der Arbeit zu bringen. Bei Zeitschriftentikeln sind folgende Angaben unerläßlich: Initialen und Namen sämtlicher Autoren, vollständiger Titel r Arbeit, Zeitschriftentitel, Band-, Seiten- (stets auch End-Seitenzahlen) und Jahreszahl [z. B. RAUERT, H., u. R. REMMERT: Bilder und Urbilder analytischer Garben. Ann. Math. **68**, 393—443 (1958)].

Bücher werden mit Autor(en), vollem Titel, Auflage, Ort, Verlag und Jahr zitiert (z. B. WAERDEN, L. VAN DER: Mathematische Statistik. 2. Aufl. Berlin-Heidelberg-New York: Springer 1965).

Die Manuskripte müssen in *völlig druckfertigem* Zustand eingereicht werden. Sie werden maschinenschrieben mit doppeltem Zeilenabstand und breitem Rand auf einseitig beschriebenen Blättern erbeten.

Es wird erwartet, daß die Autoren eine vollständige Kopie ihrer Arbeit bei sich behalten.

Jedem Manuskript sind auf gesondertem Blatt „Anweisungen für den Satz" beizugeben, auf dem die nutzten Kennzeichnungen sowie verwendete besondere Symbole erklärt werden.

In den Fahnenabzügen sollen *nur Satzfehler verbessert*, jedoch keine inhaltlichen oder stilistischen nderungen vorgenommen werden. Nachträgliche (vom Manuskript abweichende) Korrekturen müssen n Autoren in Rechnung gestellt werden. In den Bogenabzügen können keinerlei Korrekturen mehr rgenommen werden; es soll lediglich die richtige Durchführung der in den Fahnen eingetragenen Korkturen kontrolliert werden.

Bei Einsendung eines Manuskriptes ist die Adresse des Autors genau anzugeben. Wechselt der Autor zum Erscheinen seiner Arbeit seine Anschrift, so bitten wir in seinem eigenen Interesse dringend um fortige Benachrichtigung.

Redaktion und Verlag

Directions for Authors

Experience entitles us to request authors to kindly observe the following points when preparing the manuscript.

Formulae should be written so that no uncertainty can arise as to the meaning and position of sign and characters, even if the reader is a layman. Formulae should be typewritten and special care taken tha indices and exponents can be recognized as such even if they show no difference in size; otherwise the are to be written in a smaller size by hand. Special type (Greek, Gothic, Script) must be indicated b underlining in colour. In order to avoid confusion, the underlining of Greek characters in red, Gothic i blue, and Script in green is recommended. Characters written by hand are apt to be formed differently i different countries and are frequently hard to identify. For this reason it is advisable to employ Roma characters also for Gothic and Script and to distinguish them simply by underlining in colour. If howeve hand written characters have been used, small and capital letters should be clearly distinguished by unde lining capital letters twice and small letters once. This also applies to Roman characters written by han such as *c*, *C*; *k*, *K*; *o*, *O*; *p*, *P*; *s*, *S*; *u*, *U*; *v*, *V*; *w*, *W*; *x*, *X*; *z*, *Z*. Special care should be taken to show th difference between *e* and *l* or *u* and *n* or *n* and *r* or *o* and 0, wherever they appear simultaneously a mathematical symbols written by hand. The character *v* and *ν* as well as *ε* and ∈ are also liable to cau confusion when they appear together. Underlining of formulae and mathematical signs in ink or by mean of a typewriter should be avoided as this would lead to inclusion of the underlining in the compositio as part of the mathematical symbol.

The fact that typewriters usually show no difference between the figure 0 (zero) and the letter *O*, no frequently between 1 (one) and the letter *l*, leads to considerable confusion. Here it is absolutely essenti that each letter and each numeral be individually distinguished. The numeral 1 should be written clear as such (i.e. with a preceding hook) and not merely with a downward stroke. The latter is particular disastrous where 1 appears as a superscript. In manuscripts written in English, in which the sma (Roman) letter *a* is employed as a mathematical symbol care must be taken to avoid any confusion wit the indefinite article.

Italics (words or sentences) should be marked by wavy underlining. Special attention should be give to the marking of the text of "Theorems", "Lemmata", and "Corollaries" intended for italics.

All letters contained in formulae as well as single letters in the text are automatically composed i italics and therefore require no underlining. On the other hand abbreviations in Roman type (the typ normally used for the text) that appear in formulae (except in the case of generally familiar abbreviation such as of the trigonometrical functions) must be specially marked (by underlining in yellow, if possible Abbreviations to be marked: e.g. Ord, Op, Re, Im, grad, div, dim, codim, rang, id, lim, bound, sup.

It is requested that all diagrams and figures be placed on separate sheets and not adjoined to th text. Clearly discernible sketches suffice; these will then be re-drawn by the publishers.

Footnotes which do not belong to the head of the article should be numbered consecutively. The should be placed at the end of each page (not at the end of the article).

The author is requested to state the running head (condensed title) which should not exceed 67 lette including spaces, on the first page of the manuscript.

Bibliographical references should be listed at the end of the manuscript. The following informatio should be provided for journal articles: initials and names of all authors, full title of the paper, nam of the journal, volume, numbers of the first and last pages and year of publication [e.g. GRAUERT, H., u R. REMMERT: Bilder und Urbilder analytischer Garben. Ann. Math. **68**, 393—443 (1958)].

References to books should include name(s) of the author(s), full title, edition, place of publicatio publishers and year of publication [e.g. WAERDEN, B.L. VAN DER: Mathematische Statistik, 2. Aufl Berlin-Heidelberg-New York: Springer 1965].

The papers must be in their final form, typed on one side of each sheet only, with double space an a broad margin.

Authors are supposed to retain a complete copy of their article.

Each manuscript should include "Instructions for the compositor" stated on a separate sheet an explaining markings and special types used.

Alterations on the galley proofs should be made only for factual errors. Deficiencies of style or co tents must not be corrected. (Expenses accruing from such additional corrections will be chargedto th authors.) On the page proof no further corrections may be made. Page proof is shown only to insu that the corrections indicated on galley proof have been properly executed.

Manuscripts must be accompanied by the full address of the author. Should the author change h address before the manuscript appears in print, he is kindly requested in his own interest to notify u immediately.

Editors and Publishers